



VOM GEBEN

Weinend kam der 9-jährige Aljoscha zu seinem Großvater gerannt, um Trost zu suchen. Seine Eltern hatten ihn zusammen mit Oma und Opa von Irkutsk in das 80 km entfernte Bol'shiye Koty, in ihr Sommerhaus am Baikalsee gebracht. Es waren Sommerferien in Sibirien. Ganze drei Monate nach einem langen harten Winter.

„Die, die, die wollte mir meine Steine wegnehmen!“, schluchzte er in das Hemd des Großvaters. „Ich sammelte sie am Ufer und Tatjana wollte, dass ich ihr drei der schönsten Steine gebe!“

„Das ist doch kein Problem, es gibt doch so viele davon“, wollte Großvater schon sagen. Statt dessen setzte er sich ins Gras, nahm den Kleinen auf seinen Schoß und sprach:

„Aljoscha, ich erzähle dir jetzt etwas und danach schlägst du vor, was wir mit Tatjana und den Steinen machen – einverstanden?“ Aljoscha nickte und wischte sich eine Träne von der Wange.

„Es gibt bei uns in Russland zwei große Seen. Den Baikalsee und den Aralsee. Der Baikalsee ist der älteste See der Welt. 25 Millionen Jahre ist er alt. Der Aralsee mit seinen 5 Millionen ist dagegen richtig jung. Etwa so, wie dein Onkel Misha. Er ist 25 und seine kleine Tochter, die Lena, ist gerade 5 Jahre alt geworden.“

Unser See, der Baikalsee, ist auch der tiefste See der Welt. Stell dir vor, wir würden den Berg dort auf der anderen Seite nehmen und in

den See werfen. Er wäre nicht mehr zu sehen. So tief ist er. Über 1.600 m tief. Der Aralsee ist im Vergleich dazu mit nur 35 m Tiefe eine kleine Pfütze.

Das Wasser unseres Sees kannst du trinken. Das des Aralsees schmeckt so, als wenn du eine versalzene Suppe essen würdest, wie damals, als Oma weg war und ich gekocht hatte.“

„Ja die war eklig!“, stimmte Aljoscha zu.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Alles, was wir mit anderen teilen, bereichert uns am Ende selbst. Geteiltes Leid halbiert sich, geteilte Freude verdoppelt sich. Wir wissen das. Dennoch: Viele Mitarbeiter bunkern ihr Wissen, statt es zu teilen und weiterzugeben. Sie glau-

ben, sich dadurch unentbehrlich zu machen.

Das ist zu kurz gedacht. Denn wer auf seinem Wissen sitzt, wird am Ende darauf sitzen bleiben. Investieren Sie sich in andere. Geben Sie Ihre Potenziale weiter - es lohnt sich doppelt. Herzlichst - Ihr Reinhold Hartmann - ccsf.de

„Früher mal, da war der Aralsee mit 68.000 Quadratkilometern der viertgrößte See der Erde. Heute hat er nicht mal mehr die Hälfte seines ursprünglichen Ausmaßes. Damit ist er jetzt kleiner als der Baikalsee. Der Aralsee wird immer salziger, trocknet langsam aus und wird irgendwann, wenn nichts Besonderes passiert, verschwunden sein.“

Unser See aber wird jedes Jahr einige Zentimeter tiefer und breiter.“

„Warum erzählst du mir das alles, Großvater?“, unterbrach ihn der kleine Aljoscha. „Wir wollten uns doch um Tatjana und die Steine kümmern!“

„Da hast du ganz recht. Doch bevor wir das tun, habe ich eine Frage an dich: Hast du eine Erklärung dafür, warum der Aralsee ganz langsam stirbt? Er verliert jedes Jahr an Fläche und wird immer salziger, während der Baikalsee, obwohl er viel, viel älter ist, gesund ist und immer weiter wächst.“

Aljoscha überlegte und schüttelte dann den Kopf. „Ich will es dir sagen. Der Baikalsee hat 360 Zuflüsse, die ihm Wasser geben. Und er gibt dieses Wasser über die Angara wieder ab. Und du weißt, die ist ganz schön breit, wenn sie bei uns in Irkutsk vorbeifließt.“

Der Aralsee ist dagegen ein Geizhals. Er bekommt von den Flüssen Amudarja und Syrdarja sein Wasser, aber er gibt davon nichts mehr her. Er behält das ganze Wasser für sich. Und weil kein Wasser von ihm abfließt, wird sein Wasser schlecht.“

„Heißt das, dass ein See, der sein Wasser weitergibt, lebendig bleibt und ein See, der alles für sich behält, stirbt?“ kombinierte der Kleine fragend.

„Das hast du gut gesagt, Aljoscha! Und nun denk an Tatjana und die Steine. Was willst du nun tun?“ Sie blickten einander in die Augen.

„Ich werde ihr die Steine geben, schließlich will ich ja auch noch wachsen!“, lachte Aljoscha.

